

Das Erdbeben vom 26. August.

Die Zahl der und über das gestrige Erdbeben gegenangenen Depeschen und Berichte — schreibt die R. R. — ist gigantisch. Der Inhalt der meisten stimmt im Wesentlichen mit den von uns bisher veröffentlichten Meldungen überein. Die beiden bestigten Schüsse, mit deutlich wahrnehmbarer Wellenbewegung der Erde, haben je nach der verschiedenen Ortslage kurz vor und kurz nach 9 Uhr stattgefunden. Auf einem Seismometer in Köln ist die Dauer der durch diese Schüsse hervorgerufenen Schwankungen auf Minuten angegeben worden. Ein schwächerer Stoß fand sodann überall kurz nach 11 Uhr stattgefunden. Fast aus allen Orten der Rheinprovinz, von Cleve und Emmerich bis nach Külburg und Ottweiler, nach Heinsberg und Montjoie liegen uns Berichte über solche Wahrnehmungen vor, am meisten aus den am Rheine liegenden Ortschaften zwischen Köln und Liedernach; der südlichste Berichtsort am Rhein ist bis jetzt Mayen. Dann aber ist auch in hervorragendem Maße das Ruhrgebiet beinahe gesucht worden; selbst bis nach Bocholt, Münster und Osnabrück im Norden und Pappeln, Soest, Arnsberg im Osten hat man bestigende Erdbeben verspürt. Gleiche Nachrichten liegen aus Hannover und aus Brüsel wie üblich vor. Ein grösserer Schaden scheint nirgends angerichtet worden zu sein; Explosionen in Pierlohner Betzen, die man in der dortigen Gegend eine Zeit lang annahm, haben nicht Statt gefunden. Ramine freilich haben vielfach von ihrem erhabenen Standpunkt sich herabgegeben müssen; und herunterfallender Gips und Mörtel hat in Wohnungen unter Rippen- und Glasfacken manigfache Verhöhrung bereitet. Allenthalben hat das Erdbeben die Zimmerbewohner aus den Häusern vertrieben, auf den Straßen standen die Geflüchteten anghäckelt zusammen; nur die Arbeiter auf dem freien Felde scheinen in den seltensten Fällen die Erdbeben bemerkt zu haben. Das Barometer scheint nirgendwo eine bedeutende Veränderung gezeigt zu haben. Die Temperatur war zwischen 14 bis 17° R. Das Wetter durchwegs regnerisch. Wir heben heute noch einzelne uns besonders interessante Berichte hervor:

Werken bei Hüten. Die Schwankungen des

Werken bei Düren. Die Schwankungen des Erdbebens wurden von mehreren Personen nicht allein durch Herausfallen von Gegenständen, Stillstehenbleiben von Pendeluhrern, Schwanken der Bilder, Bewegungen des Wassers in Gefäßen u. s. w. wahrgenommen, sondern auch direct durch wellenförmige Bewegungen einer Wiese beobachtet. Der Stoß bewegte sich in der Richtung von Westen nach Osten. Hier im Orte sind zwei Ramee eingeführte. Aufstehend war ferner, daß sogar die Thiere die Naturscheinung wahrnahmen, so ein Hund, welcher, ganz erschreckt, seine Umgebung zu beißen versuchte. Die Leute verliehen erschredt ihre Wohnungen, flüchteten sich theilweise ins freie Feld, theilweise auch die frommen Gemüther in die Kirche.

man zwei wellenförmige, mit starkem dumpfen Rollen begleitete Bewegungen, wobei man sich sahlt, aber merklich mit dem Siche gehoben fühlte. Nach diesen Bewegungen trat ein gewaltiges Rütteln des Bodens, des Siches, sogar des ganzen Wohngebäudes ein. Die Menschen fühlten sich mit bewegt. Dabei rollte es im Boden so stark, daß man fast an Einsturz dachte. Haushaltungsgegenstände bewegten sich, Rückengerüthe rasselten. Dieses heutige Erdbeben war von den in den letzten zehn Jahren hier verspürten sechs das stärkste und am längsten dauernde; es wähnte etwa 18 bis 18 Secunden. Die Bewegungen waren ununterbrochen und schienen von Westen zu kommen. Kurz vor 11 Uhr kam wieder ein schwacher Ruck von Westen.

M a d t r a g.

bäude der hiesigen Intendantur des 7. Armee корпуса, изъявлено, что эти же лица, которые в то время уже стояли на своих постах, все эти последующие землетрясения ясно ощущали, и эти же лица, чьи пульсы изменились от северного землетрясения, были в состоянии заметить, что пульс изменился и в результате южного землетрясения. Их пульсы изменились и в результате южного землетрясения. Их пульсы изменились и в результате южного землетрясения.

Daniel der Sieger

Ueber einen religiös-socialistischen Dutsch in Italien wird der "Post" aus Rom, vom 23. August geschrieben: Dank der Vorsicht und energischen Entschlüsse der Regierung und dem mutigen, aufopfernden Vorgehen der betreffenden Executivorgane ist eine in Toskanischen ausgebrochene socialistische oder bestehende religiös-socialistische Bewegung sofort, wenn auch leider nicht ganz ohne Blutvergießen, im Keim erstickt worden. Ein gewisser Danieli Vajaretti, welcher in früheren Jahren sich freiwillig den Freischädel Garibaldi's angeschlossen und in denselben tapfer kämpft hatte, dann nach Frankreich gezogen und lebte von dort als religiöser Schwärmer, als eine Art sozialistischer Illuminat in seine Heimat in der toskanischen Provinz Grosseto zurück. Durch seine religiöse Schwärmerei und sein ascetisches Leben er nährte sich bloss von Brod und Brotstücken und wohnte auf dem Berge Babro in einer Höle — er bald die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich, da erzählte, daß ihm die Madonna und St. Petrus schienen seien und ihn aufgefordert hätten, die sündige Welt zu bekehren. Er bildete eine Art religiös-Geheimbund und predigte den Socialismus, die Meinungslosigkeit des Gottes und Theilung des Vermögens. Sein Anhang vergrößerte sich täglich und seine Bänder erbauten eigens eine Art Thurm auf dem Berge Babro für ihn, wo er wohnte und seine Kunden ertheilte. Durch den erreichten Erfolg betrugen nun „Daniel der Heilige“ — diesen Namen hatte ihm das unruhende Landvölk geschenkt — in der Umgegend umher um für seine häbliche Propaganda zu machen. Unglaublich aber war, daß Sein Anhang wuchs von Tag zu Tage und es fehlte nicht an Fanatikern, welche in „Daniel dem Heiligen“

den Nachfolger Christi erblickten und ihm bereitwillig folgten. So lange sich nun der heilige Daniel mit rein religiösen Meditationen beschäftigte, ließ ihn die Regierung, die ihn einfach für einen Ratten hielt, rubig gewähren; als derselbe aber zur Realisierung seiner sozialistischen Ideen streiten wollte, erkannte die Regierung, daß es Zeit zum energischen Einschreiten sei. Vorigen Sonntag nun zog Lazzaretti, nachdem er früher erschien hatte, daß er jetzt zur Durchführung der von ihm gehabten Prinzipien streiten und eine allgemeine Gütervertheilung vornehmen werde, gegen Arcidosso; es schlossen sich ihm gegen 3000 Personen an, die sich unter seine Befehle stellten. Er selbst trug eine Art Purpurmantel, ein Diadem und einen eisernen Stab in der Hand. Unter Vorführung einer mächtigen rothen Fahne, von Lazzaretti selbst gedichtete Psalmen singend und unter den Rufen: „Es lebe die christliche Republik“ zog die Schaar vom Berge Labro gegen Arcidosso, dessen Bewohner mit Angst und Schrecken dem weiteren Verlaufe des Komödies entgegen sahen. Da der Theilungszug Lazzaretti's erst für eine spätere Zeit angefangt war, konnten in der Gile nur ein Polizei-Commissar und sechs Garabiniere nach Arcidosso entsendet werden. Doch ihre numerische Schwäche nicht beachtend stellten sich die braven Organe der öffentlichen Sicherheit am Eingange Arcidosso auf und erwarteten ruhig die anziehenden, wie gesagt, etwa dreitausend Köpfe jubelnden Haufen. — Als die sonderbare Processeion endlich am Eingange des Ortes an gelangt war, trat der Polizeibeamte vor und forderte den turbulenten Haufen auf, sich zurückzuziehen und auseinander zu geben, welche Aufforderung Lazzaretti mit den Tonnerworten unterbrach: „De Königs bin ich, — zurück ihr Knechte!“ Womit die von seinen Anhängern mit dem Geschrei: „Es lebe die christliche Republik“ begleitet wurden.

Der Beamte schritt nun zur Verleugnung der gesetzlich vorgeschriebenen 3 Aufforderungen, sich zurückzu ziehen; die Antwort darauf war ein Hagel von Steinen, wodurch der Beamte und 2 Garabiniere nicht unerheblich verletzt wurden. Als zur Verbannung Lazzaretti's geschritten werden sollte, erhielt die Menge von Daniel den Heiligen mit dessen eiserner

Beamte von Daniel dem Heiligen mit dessen eiserner Scepter einen Schlag auf den Kopf, so daß das Blut herab floss. Unter solchen Umständen blieb natürlich nichts anderes übrig, als von der Waffe Gebrauch zu machen. Trotz des thatsfächlichen Widerstandes hatte die kleine mutige Schaar noch den Langmuth, die ersten Schüsse in die Luft abzufeuern, um so den Tumultanten vielleicht abzuschrecken. Als diese jedoch fortzuhren, die Truppen mit Steinwürzen zu traciren, so daß wiederum 2 Männer verwundet wurden, gab die Mannschaft Feuer auf den Haufen. Zwei der Außändischen, darunter der heilige Propheta, lebten blieben sofort tot, ein anderer wurde höchstlich verwundet und der Haufe stürzte. Anfangs schien es noch, als wenn dieselbe sich auf das kleine Häuslein der Garabiniere und Sicherheitsmänner stürzen wolle und in diesem Falle wäre es um das toßtere Häuslein sicher geschehen gewesen; doch zum Glück befinden sich die Tumultanten eines Besseren, sie luden den Leichnam ihres Propheten auf die Schultern und zogen unter Klagliedern und Trauerschreien nach dem Berge Gabro zurück. Nachdem sie daselbst einen Zeitlang auf die Auferstehung ihres Propheten gewartet, zu welcher dieser jedoch keine Anstalten treffe zu wollen schien, zerstreute sich die Menge, den betagten Daniel allein in seinem Thurm zurücklassend, von wo er dann später von der Behörde abgeholt und bestraft wurde. Einige Stunden später traf dann in Areidon ein Militair und eine Gerichts-Commission ein, welche die weiteren Erhebungen an Ort und Stelle anstellt wird. Die Ruhe wurde vollständig und ohne weiteren Blutvergießen hergestellt. Nachträglich erhält man noch, daß der samele heilige Daniel ein schon mehrfach wegen Betrugs und anderer Gaunereien bestrafte Individuum war, welches seit nahezu 10 Jahren der Provinz Grosseto sein Unwesen trieb und eine unmündige Menge betrog.

* Leipzig, 28. August. Dem hiesigen Syndikus Herrn C. V. Schneider ist vom Kaiser von Österreich das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens verliehen worden.

-u- Leipzig, 28. August. Aus Jena, bekanntlich heute der deutsche Juristentag gedenken hat, geht uns folgendes Telegramm: Wetter wunderbar. Große Begeisterung der Gäste. Kommt alte Burschen von Nah und Fern zu den Feststunden des Juristentags!

□ Leipzig, 28. August. Man sollte es fast glauben, daß immer noch eine große Anzahl Geschäftsmänner mit der Abrechnung der Ergebnisse der Sammlung für die Wilhelmsspende Rückstande seien, wenn dies nicht der geschäftsführende Ausschuß für die Wilhelmsspende akt

mäglich nachweise. Letzterer erklärt aber obendrein, daß sich mit Rücksicht auf den am 1. September dieses Jahres bevorstehenden Abschluß der Sammlung, die sofortige Einwendung der Sammelleistungen nöthig mache. Aus diesem Grunde fordert Königliche Amtshauptmannschaft die Gemeindeverhältnisse und Ortscomités unserer Umgebung, welche sich der Sammlung unterzogen haben, auf, noch auhenstehenden Sammelleistungen an den geschäftsführenden Auskunfts zu Berlin und die gezeichneten Geldbezüge entweder ebenfalls an diesen oder die Allgemeine deutsche Creditanstalt zu Vorausleistung einzusenden.

hörde in die Hände gefallenen Materials wiedergefunden und sodann die Verhaftung der drei Anderen oben genannten verfügt worden. Die Untersuchung gegen alle vier Angeklagten ist nunmehr, wie und auf Glaubhaftigkeit mitgetheilt wird, soweit gefördert, daß für den 2. und 3. September die Hauptverhandlung anberaumt worden ist. Der Beschluss des Gerichtshofes hat die Offenheitlichkeit dabei ausgeschlossen, so daß auch Richterstuhler der Presse ausgeschlossen sind. Es sind zu diesem Beschuß jedenfalls gute Gründe vorhanden gewesen, man darf indessen hoffen, daß bei dem großen und allgemeinen Interesse, den der Prozeß erregt, doch authentische Mittheilungen über den Verlauf des Prozesses und die dabei geförderten Begebenheiten an die Öffentlichkeit dringen werden.

II Leipzig, 28. August. Das patriotische Feuerwerkwerk, welches am Sedantaufmarsch im hiesigen Schützenhause abgebrannt werden soll, wird an Großartigkeit alle die bisherigen ähnlichen Veranstaltungen überbieten. Mit der Fertigung der Feuerwerkskörper sind die Herren Jacob & Knösel in Plagwitz betraut. Der Beginn des Feuerwerks zeigen zwei Kanonenstücke; dann folgen aufeinander: zwei Horizontalsonnen, zwei Victoria-Diablate und Schmetterlingsspitzen mit Verwandlungen, ein patriotisches Tableau (80 Fuß Fronte): „Deutschlands Gloria“; schließen sich zur Darstellung ein sechssätzliches Reisenschild mit Verwandlungen, römische Licter, Bouquins, Victoriafeuer, Kornblumen &c. Am Drachenjels wird die Einführung und Übergabe Bergdörfer bei Sedan und ein großes pyrotechnisches militärisches Schauspiel von 100 Fuß Höhe. Decoration dargestellt werden.

* Leipzig 28. August. Bekanntlich waren

Leipzig, 25. August. Verlummung waren "Schrebergärten" der Westvorstadt, wie sich selbst nennen, die ersten, welche am Sontage ihren Kindern ein wirkliches Fest bereiteten. Diese schöne Sitte hat sich fort erhalten und wird auch am diesmaligen 2. September auf Schreberplatz der Westvorstadt ein für die Kinder und insbesondere für Diejenige gefeiert werden, welche zu dem großen öffentlichen Festzuge nicht herangezogen werden konnten. Auch diesmal das Arrangement nichts zu wünschen übrig lassen wird, dafür bürgen die früheren trefflich gelungenen Feste.

* Leipzig, 28. August. Nicht die pantomimische Scene „Eine Nacht auf der Neva“ wird am Donnerstag Abend im Skating-Rink des Pfaffenbodes wiederholt, sondern es wird eine ganz neue Pantomime, „der Karneval auf dem Eise“, Aufführung gelangen. Die Direction des Skating-Rinks hat hierzu ganz neue Décorations Costumes beschafft, die Scene soll durch seine Nachahmung oder Parodie der bekannten Circusaufführungen, sondern etwas Neues Originelles sein; namentlich an komischen Pointen wird es dabei nicht fehlen. Die Rollschuhfahrt in ihrer Vollendung werden unter Anderem jedoch durch ein Wettlaufen mit Hindernissen zur Darstellung bringen.

Leipzig, 28. August. In seiner Wohnung auf der Ulrichsgasse wurde am gestrigen Morgen ein hiesiger, 50 Jahre alter Handarbeiter Namens Eduard Keller, tot aufgefunden. Unglückliche hatte sich, wie es scheint, aus Verüberdruss erhängt. — In einer Behausung Magazingasse gab es in vergangener Zeit einen wahren Wordskandal, der nicht nur scheinliche Haussbewohner alarmierte, sondern auch was unten auf der Straße noch auf den Beweis war, dabin zusammenführte. Ein dort wohnender Schuhmachergeselle schrie, als wenn er Spieße stieße, um Hülfe und als man hinzutrat ergab sich, daß seine Wirthin, eine Wittwe, die er in Illusrieden gerathen war, wie toll aufgelöschlag und ihn schon mehrfach aus Wuth im Arm gebissen hatte. Man mußte einen Mann gegen diese Frau herbeiholen, dem es nach erheblicher Anstrengung gelang, dieselbe ihrem Opfer loszureißen. Natürlich suchte sich der drängende Schuhmacher schleunig andres Unterstand. — Heute Vormittag gegen 10 Uhr entstand der Wohnung einer Wittwe im Thomastr. Nr. 2, in vierter Etage, dadurch Feuerzeug, daß ein vor der Küchenmaschine befindlicher Korb mit Stroh in Brand geriet. Schnell zog die nächsten Feuerwehren herbei, denen es dann lang, den Brand zu unterdrücken und jede Gelegenheit auszunutzen.

zu beseitigen.

□ Neudnitz, 28. August. Auf dem auf der Chausseestraße hierselbst gelegenen, der Gemeinde Leipzig gehörigen Areal (und zwischen der Chausseestraße und des Gerichtswegs) wenigen Tagen eine geräumige Halle eröffnete welche Kallenbergs anatomisches Museum beherbergt. Der Besitzer dieser Ausstellung, Albert Kallenberg, ist Niemand anderes, als berühmter Menageriebesitzer, welcher z. B. mit den ersten und seltsamsten Menagieren des Kontinent bereiste, dieselbe aber später, wenn recht unterrichtet sind, an den nicht minder faszinierenden Kreuzberg verkaufte. Seit einigen Jahren lebt er als Privatmann in unserem Ort. Scheint aber, als ob er sich auf seine alte nochmals aufs Geschäft, wenn auch in einer Form, legen will. Sein anatomisches Museum

□ Reudnitz, 28. August. Die benachbarten Ortschaften Schönefeld, Reuschönau, Reuselberhausen und Neureudnitz, so in zusammenhängender Häuserreihe gebaut zu erbauenden Theile der Ortschaften Angertendorf, Liebertwolkwitz und Schleußig werden folge Verordnung der Königlichen Kreishauptmannschaft von jetzt ab in Gemäßheit der Bestimmungen S. 2 sub a der Bau-Polizeiordnung für wonach die mit Ortsbauverordnungen noch nicht versehenen, in der Nähe der Stadt Leipzig gelegenen Dörfer von der Baupolizeiordnung für das

Land in Zukunft auszunehmen sind, der Bauspolizeiordnung für Städte vom 27. Februar 1869 unterstellt.

* Thonberg und Reurenburg, 28. August.
Auch in unseren Orten rüstet man sich zu einer würdigen Feier des Gedantages. Es ist nicht zu verhehlen, daß es leider auch hier einige Widersacher giebt, die in dieser Beziehung ihre eigenen Wege wandeln; allein die große Menge, welche die Bedeutung des Nationalfeiertags erkennt, wird unsere Ortsbehörde und die an der Feiertheilnehmenden Krieger- und Sänger-Vereine &c. thatkräftig unterstützen, namentlich auch dahin mitwirken, daß den Schulfürstern, soweit sie am Feste teilnehmen werden, eine ungetrübte Freude bereitet wird. Jedenfalls wird es auch, wie in früheren Jahren, nicht an sinniger Schmückung der Häuser fehlen.

Pirna, 27. August. Am Sonnabend Abend auf der Pirnaer Brücke ab. Ein betrunkener Schiffbauer aus Copitz ergriff einen mit noch mehreren Knaben dort rubig seiner Wege gehenden kleinen Jungen und wollte den Kleinen in die Elbe werfen und hatte denselben auch schon über das Brücken gebänder gehoben. Auf das Angstgeschrei des Kindes eilten mehrere Männer hinzu, welche den Wütberich den am ganzen Leibe zitternden, todten bleichen Knaben entrissen. Leider war Niemand zu ermitteln, welcher den Mann hätte verhaften können. Auf die, welche ihm das Kind entrissen drang er in rohestter Weise ein und zerriss den selben die Kleidungsklöße.

Trebbin, 21. August. Vor einigen Tagen ging der Schiffer Ditterich aus Herrnschützchen mit seiner Ehefrau in den Wald, um Gräss zu sammeln; hierbei hatte derselbe das Unglück, von einer Felswand in eine circa 30 Meter tiefe Schlucht zu stürzen. Sechs Männer aus Stimmersdorf holten den Verunglückten nicht ohne eigene Lebensgefahr aus der Tiefe heraus. Merkwürdiger Weise hat derselbe keinen Bruch der Gliedmaßen davongetragen, trotzdem aber zweifellos in Folge der erlittenen Erschütterung auf seinem Ausstrommen.

Verschiedenes

Halle, 28. August. Heute Morgen um 6 Uhr 20 Min. hat in einem Zimmer des Postamts Sr. in der Neuen Promenade eine Gasexplosion stattgefunden, wobei die Postschaffner Leitring und Kammergärtner, Eßteller leicht, Leiterteller schwer verletzt wurden. Leitring mußte in Folge von Brandwunden nach der Klinik geschafft werden, während Kammergärtner, welcher von der Gewalt der Explosion durch das geschlossene Fenster in den Hof geschleudert ist, nach Hause gefahren wurde und sich dort in ärztlicher Behandlung befindet. Der Druck des entzündeten Gases war aber so groß, daß nicht nur an der Ursprungsstätte die Fenster total zertrümmert, sondern auch an weiteren davon entfernten, geschlossenen Thüren die Verschalungen losgerissen, verschiedene Scheiben der nach der Straße gehenden Fenster, der Schalter, ja sogar des Hauptportals in tausend Scheiben nach außen gerissen und sonstige Beschädigungen angerichtet wurden.

— Der Volkstribun im Talar, der laisste
liche Hofsprecher Siböer ist in tausend Hengste
Alles will von ihm für die bankeotte „christlich-
soziale Arbeiter-Partei“ Geld haben. Der Reda-
teur der selig entzlaenen „Vollswach“, M. Beren-
der von seinem „Chef“ und „Beleger“ Grünebe-
sein Gehalt nicht vollständig bekommen hab-
 soll, klagt gegen Siböer, die Drucker Ibring u.
Fahrenholz klagen gegen Siböer auf Schadensfa-
Siböer aber schreibt ellenlange Briefe, daß er kein
Geld habe und daß er auch gar nicht im Vor-
stande sitze und deshalb auch seinerlei Verant-
wortung trage. Also auch finanziell bankeo-

— Die zweite Dampfspritze Berlin
Die in der Lausitzer Maschinenfabrik
Bauhen für die Berliner Feuerwehr angefertigte
neue Dampfspritze ist am Montag in Berlin
getroffen und am Dienstag nach einer mit
am Humboldthafen angestellten Probe der Feu-
wehr überwiesen worden. Die Maximalleistung
derselben beträgt 1,6 Kubikmeter (1800
Wasser) in der Minute, und kann ihr Wasserstrahl
die höchsten Gebäude mit Leichtigkeit erreichen.

übersteigen. Die Gehammlkosten für die Spritze mit Zubehör belaufen sich auf ca. 9000 Mark.

— Fixierung des Begriffes „Bier“. Gegenwärtig circuliert bei den Brauereibesitzern Berlin eine Adrede an den Reichstag, welche bereits einigen zwanzig namhaften Firmen unterzeichnet ist. In derselben wird petitionirt um die gesetzliche Feststellung des Begriffes „Bier“ als ein Gebräueß von Hopfen und Malz; sollten auch Surrogate zur Mischung zugelassen werden,

unterliegen sie einer hohen Belagerung.
— Fort mit Schaden! Im Interessen
der sozialdemokratischen „Berliner Freien Presse“

findet sich folgendes charakteristische Inserat:
Ausnahme-Gesetz. Damit unser Lager nicht den Bestimmungen des Ausnahme-Gesetzes verlaufen, wir alle Prostifuten, die wir auf haben, von heute ab bis zum 15. September 25 P unterm Preis. Nach dem 15. September tritt w

— Urbanität des I. f. Generalstabes. Unter den wenigen fremdländischen Correspondenten, welche behülf Berichterstattung den mit Occupation von Bosnien und der Herzegowina befreundeten österreichisch-ungarischen Truppen angeschlossen hatten, befand sich Mr. De Tutte, der langjährige Correspondent der "New-York Times" zu Berlin. Derselbe ist vor wenigen Tagen nach Berlin zurückgekehrt, da das rigorose Fahrten, welches die höheren österreichischen Generälebossierte gegen die Zeitungserichterstatte obachteten, ihm die gewissenhafte Ausübung Berufes unmöglich mache.